



STIFTUNG  
WALD IN NOT

# Aktuell

1/2007 (April)

Informationen für Freunde und Förderer der STIFTUNG WALD IN NOT

## Neuer Wald tut Not!

### Orkan „Kyrill“ hinterlässt katastrophale Schäden in unseren Wäldern!



Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Wald in Not,

am 18. Januar fegte der Orkan „Kyrill“ über Deutschland hinweg und hinterließ katastrophale Schäden. Ganze Wälder wurden vom Orkan platt gewalzt. Um die vielfältigen Funktionen des Waldes, vor allem den Schutz des Bodens und des Grundwassers, aber auch die CO<sub>2</sub>-Speicherfunktion zum Schutz des Klimas, zu erhalten, ist eine rasche Wiederaufforstung der Kahlflächen von Nöten.

Die Stiftung Wald in Not und der Gemeindewaldbesitzerverband NRW bitten daher um Spenden zur Unterstützung der Wiederaufforstung. In NRW stehen in einem Förderprogramm 56 Mio. € für die Wiederaufforstung zur Verfügung. Damit können von 50.000 ha zerstörten Waldes rd. 6.500 ha aufgeforstet werden, daher ist zusätzliche Hilfe notwendig. Wir beabsichtigen, mit den Spenden besonders betroffenen Städten und Gemeinden zu helfen, ökologisch stabile und naturnahe Mischwälder aufzuforsten. Denn sie erhalten in NRW nur 40% der Kosten einer Wiederaufforstung aus dem Förderprogramm.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Berichte über einen drohenden Klimawandel, ist bei der Aufforstung der Schadflächen ein Umdenken notwendig. Auch wenn die Fichte der „Brotbaum“ der Forstwirtschaft ist, so haben die Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten gezeigt, dass der Anbau der Fichte in vielen Regionen unseres Landes mit erheblichen Risiken verbunden ist. Diese Risiken gilt es, durch die Pflanzung anderer Baumarten zu verringern.

Zum Schutz des Klimas und unserer Wälder sind weitere Maßnahmen zur Emissionsminderung, beispielsweise durch Energieeinsparung und die Nutzung erneuerbarer Energiequellen, dringend erforderlich. Dies machen die Ergebnisse des aktuellen Waldzustandsberichtes der Bundesregierung deutlich. Danach weisen 28% der Waldfläche in Deutschland deutliche Schäden auf.

Ich darf Sie daher herzlich bitten, unsere Bemühungen um die Wiederaufforstung der Schadflächen und die Schaffung ökologisch stabilerer Mischwälder durch eine Spende zu unterstützen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Zukunft unserer Wälder und zum Schutz des Klimas. Ihre Kinder und Enkel werden es Ihnen danken.

Für Ihr Verständnis gegenüber den Anliegen unserer Stiftung darf ich mich herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hedda von Wedel  
(Vorsitzende des Vorstandes)

**PS.:** Spenden zur Unterstützung der Wiederaufforstung bitte mit dem **Stichwort „Kyrill“** auf die Konten der Stiftung Wald in Not bei der **Sparkasse KölnBonn, Nr. 52 100, BLZ 370 501 98**, oder bei der **UmweltBank Nürnberg, Konto-Nr. 31 31, BLZ 760 350 00**. Ihr Spende ist steuerlich abzugsfähig.

# Stiftung Wald in Not fordert auch zukünftig eine Waldzustandserhebung durchzuführen!

Die Veröffentlichung des Waldzustandsberichtes 2006 durch die Bundesregierung am 24. 1. 2007 nahm die Stiftung Wald in Not zum Anlass, auf die Notwendigkeit einer jährlichen Waldzustandserhebung hinzuweisen. Denn z. Zt. wird über einen Antrag des Freistaates Sachsen im Bundesrat, die Waldzustandserhebung nur noch alle 3 Jahre durchzuführen, und die Ankündigung von Bundesminister Seehofer, den Berichtszeitraum auf 4 Jahre zu verlängern, diskutiert.

Mit einem wissenschaftlichen Symposium, am 20. 11. 2006, beteiligte sich die Stiftung an der Diskussion. Wissenschaftler und Experten aus Forschungseinrichtungen des Bundes und der Länder trugen ihre Vorstellungen zur Entwicklung der Waldzustandserhebung vor. In der anschließenden Diskussion kam man einheitlich zur Auffassung, dass eine jährliche Waldzustandserhebung unverzichtbar ist. Vor dem Hintergrund eines sich abzeichnenden Klimawandels kommen neue Gefahren auf den Wald zu. – Aktuell macht dies der Orkan „Kyrill“ und seine Folgen für den Wald wieder deutlich. – Es ist daher sinnvoll, den jährlichen Waldzustandsbericht zu einem umfassenden Nachhaltigkeitsbericht über die Situation des Waldes und der Forstwirtschaft weiter zu entwickeln.



Waldschäden im Bayerischen Wald

(Foto: J. Wagner)

Die Stiftung hat die Ergebnisse der Veranstaltung in Gotha in einer „Erklärung“ zusammengefasst, die nachfolgend wiedergegeben ist:

**„Ökosysteme reagieren – wenn die Politik agiert“**

**„Gothaer Erklärung“ der Stiftung Wald in Not zur Zukunft der Waldzustandserhebung!**

**Nachhaltigkeit ist das von der Forstwirtschaft entwickelte Prinzip, das heute in weite Politikbereiche Einzug gehalten hat. Um alle Funktionen und Leistungen der Wälder zu erhalten und nachhaltig zu sichern, ist das erprobte und bewährte Monitoring-System zu erhalten und zur Beantwortung neuer Fragestellungen weiterzuentwickeln. Dazu gehört insbesondere die jährliche und langfristig ausgerichtete Waldzustandserhebung.**

Die Stiftung Wald in Not gibt ihre Empfehlungen auf der Grundlage der Ergebnisse eines von ihr veranstalteten wissenschaftlichen Symposiums am 20. 11. 2006, in Gotha.

Die Waldzustandserhebung und die Waldschadensforschung sind Reaktionen der Politik auf die Anfang der 80er Jahre mit dem Begriff „Waldsterben“ bezeichneten, großflächig auftretenden neuartigen Waldschäden. Sie haben aufgedeckt, dass es sich dabei um Symptome einer komplexen Walderkrankung handelt, für deren Entstehung abiotische wie biotische Faktoren eine Rolle spielen. Die Ergebnisse der Waldzustandserhebung haben wesentlich dazu beigetragen, dass von Seiten der Politik erfolgreiche Maßnahmen zur Reinhaltung der Luft, zum Schutz der Waldböden ergriffen und der ökologische Waldumbau forciert wurden.

Die Waldzustandserhebung (Level I) zur Charakterisierung der Vitalität der Waldbäume auf der Basis der Kronenverlichtung wird von verschiedenen Seiten als zu unscharf kritisiert. Die Kronenverlichtung ist sicher nur ein unspezifisches Symptom zur Beschreibung der Vitalität der Wälder, sie liefert jedoch gut vergleichbare und qualitätskontrollierte Daten. Durch eine integrierte Auswertung mit den

Daten, die auf Dauerbeobachtungsflächen (Level II) erfasst werden, erhalten wir wichtige Informationen über den Zustand der Bäume, der übrigen Waldvegetationen und des Bodens, sowie über das Klima und die Stoffeinträge. Aus ihrer Entwicklung in einer langfristigen Zeitreihe lassen sich hervorragende Aussagen für die Belastungssituation des Waldes ableiten.

Die Stiftung Wald in Not kommt daher zu dem Ergebnis, dass die **jährliche** Erfassung des Kronenzustandes der Waldbäume weiterhin sinnvoll ist, um Vitalitätstrends rechtzeitig zu erkennen und durch die parallele Untersuchung weiterer Einflussfaktoren, beispielsweise der Witterungsentwicklung, Wirkungszusammenhänge aufzuzeigen. Über die Ergebnisse sollte jährlich berichtet werden. Da die Entwicklung nur über langfristige Trends sicher zu beschreiben ist, empfiehlt die Stiftung der Bundesregierung, mindestens einmal in der Legislaturperiode einen „Nationalen Waldbericht“ mit einer ausführlicheren Analyse von Trends und Wirkungszusammenhängen vorzulegen.

Die EU wird aufgefordert, sich im Rahmen einer europäischen Waldstrategie weiterhin die Möglichkeit zu erhalten, die Finanzierung eines umfassenden forstlichen Umweltmonitorings zu gewährleisten. Vor dem Hintergrund eines sich abzeichnenden Klimawandels und der Bemühungen um die Erhaltung der biologischen Vielfalt, ist die regelmäßige Beobachtung des Zustandes unserer Wälder von besonderer Bedeutung. Sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines umfassenden Umweltmonitorings in Europa.

Kurzfassung der Vorträge des **Symposium: „Zukünftige Entwicklung der Waldzustandserhebung“**, am 20. 11. 2006, in Gotha, finden Sie unter

**www.wald-in-not.de**  
(Aktuelles/Veranstaltungen).

# Klimawandel – Zunehmende Gefahr für unsere Wälder!

Den Anfang dieses Jahres veröffentlichten Bericht des IPCC zur Entwicklung des Weltklimas nimmt die Stiftung Wald in Not zum Anlass, auf die Gefahren für unsere Wälder hinzuweisen. Die Zunahme von Witterungsextremen erhöht das Schadensrisiko für den Wald, der durch Schadstoffeinträge schon erheblich geschwächt ist. Dies machten die Ergebnisse der Waldzustandserhebung und die katastrophalen Waldschäden durch den Orkan „Kyrill“, am 18. Januar dieses Jahres, deutlich. Dies erklärte die Vorstandsvorsitzende der Stiftung Wald in Not, Dr. Hedda von Wedel, am Rande einer Vorstandssitzung, am 2.2.2007, in Bonn.

Da Wälder durch ihre Funktion als Kohlenstoffspeicher eine nicht zu unterschätzende Funktion im Klimaschutz haben, fordert die Stiftung Wald in Not verstärkte Anstrengungen zur Erhaltung und Vermehrung des Waldes. Dringend notwendig sind weitere Maßnahmen zur Emissionsminderung, beispielsweise durch die Nutzung erneuerbarer Energiequellen und sparsamen bzw. effizienteren Umgang mit Energie.

Durch die nachhaltige Produktion des nachwachsenden Rohstoffes „Holz“ können der Wald und die Forstwirtschaft einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Daher müssen durch Förderung von Waldumbaumaßnahmen, hin zu ökologisch stabileren Mischwäldern mit einer höheren Baumartenvielfalt, die Risiken aus der sich abzeichnenden Klimaänderung für den Wald verringert werden.

## Waldvermehrung – Beitrag zum Klimaschutz!

Neben der Erhaltung bestehender Wälder und der Wiederaufforstung von Schadflächen, sollte auch in Mitteleuropa durch Anpflanzung neuer Wälder die Speicherfunktion des Waldes für das klimaschädliche Kohlendioxid erhöht werden. Eine finanzielle Förderung der Waldvermehrung ist weiter notwendig und sollte nicht, wie im Land Brandenburg, einge-

stellt werden. Nicht Schnellwuchsplantagen sollten das Ziel sein, sondern artenreiche und stabile Wälder, die nicht nur „Holz“ produzieren, sondern auch Schutz- und Erholungsfunktionen erfüllen.

Beispielhaft ist die Waldvermehrungsaktion des Rhein-Kreises Neuss „Ein Herz für Bäume“. Die Stiftung Wald in Not hat gemeinsam mit der Fielmann AG im Rahmen der Aktion in Grevenbroich in diesem Früh-

jahr wieder die Anpflanzung eines neuen Waldes auf ca. 2 ha Fläche gefördert.

Informationen dazu enthalten die Broschüren der Stiftung Wald in Not „**Treibhauseffekt und Wald**“ und „**Wir brauchen mehr Wald!**“, erhältlich bei der Geschäftsstelle der **Stiftung Wald in Not, Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn**. Bei Bestellungen bitte 0,85 € Rückporto in Briefmarken beifügen.



*Im Hochsauerland hat der Orkan „Kyrill“ am 18. 1. 2007 ganze Wälder zerstört. Ihre Wiederaufforstung ist aus Klimaschutzgründen erforderlich.*

## „Stichwort: Nachhaltigkeit“ Veranstaltungskündigung:

Unter diesem Titel wird voraussichtlich Anfang Mai eine neue Informationsbroschüre der Stiftung Wald in Not erscheinen. Mit der Veröffentlichung möchte die Stiftung den Begriff „Nachhaltigkeit“ am Beispiel der Nutzung unserer Wälder erläutern und ihn vor allem jugendlichen Lesern verständlich machen. Damit greift die Stiftung eine Anregung des Rates für nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung auf. In seinen Empfehlungen: „Waldwirtschaft als Modell für nachhaltige Entwicklung: Ein Schwerpunkt für die nationale Nachhaltigkeitsstrategie“, aus dem Jahr 2004, weist der Rat auf folgendes hin: „Naturnahe Waldbewirtschaftung als flächenmäßig wichtige Form der Landnutzung kann beispielhaft einen

verantwortungsvollen Umgang von Menschen mit der Natur veranschaulichen. In dem Kenntnisse über den Schutz und die Nutzung des Waldes sowie die Verwendung von Holz erworben und vertieft werden, lässt sich Nachhaltigkeit erlernen“. Die Stiftung Wald in Not möchte mit der neuen Broschüre dazu beitragen, dass der Begriff „Nachhaltigkeit“ keine leere Worthülse bleibt, sondern im täglichen Umgang mit Natur und Umwelt Beachtung findet.

Die neue Broschüre kann bei der Geschäftsstelle der Stiftung Wald in Not bestellt werden. Sie wird dann nach Erscheinen zugesandt. Bei Bestellungen bitte 0,85 € Rückporto in Briefmarken beifügen.

## HOLZAUGE SEI WACHSAM – Wer will was von unserem Wald?

Unter diesem Motto wird der **Deutsche Forstverein vom 18. bis 21. Oktober seine Jahrestagung in Baden-Baden abhalten**. Das Motto ist eine Aufforderung dazu, die vielfältigen Veränderungen und Begehrlichkeiten rund um den Wald wahrzunehmen und zu diskutieren. Greifen kapitalkräftige Investoren nach dem Wald? Und verleiten die steigenden Energiepreise Politiker und Industrie dazu, nach Holz-

reserven im Wald zu fahnden, die man dringend zu Pellets verarbeiten könnte?

Der Deutsche Forstverein wird ein großes Bündel von Seminaren und Exkursionen nicht nur hierzu anbieten.

Weitere Informationen zur Tagung und zur Anmeldung finden Sie unter [www.forstverein.de/dfv/extern/tagungen/Baden-Baden](http://www.forstverein.de/dfv/extern/tagungen/Baden-Baden)

# Zukunftsinvestition Wald – Kinder pflanzen Bäume!

## Stiftung Wald in Not und Fielmann AG unterstützen Pflanzmaßnahmen zur Erhaltung und Vermehrung des Waldes

Die Stiftung Wald in Not konnte auch im Herbst 2006 wieder Pflanzmaßnahmen an verschiedenen Orten in Deutschland aus Spenden der Fielmann AG unterstützen.

Einen kleinen Beitrag zur Vergrößerung des **Frankfurter Stadtwaldes** leisteten Schüler und Schülerinnen der Klasse 6 b der Deutschherrenschule in Frankfurt am 14. 12. 2006. Sie beteiligten sich an der Pflanzung von über 1.000 Eichen, Hainbuchen und Vogelkirschen, damit auf einem ehemals von den Amerikanischen Streitkräften genutzten Gelände wieder ein neuer Eichenwald entsteht. Sie wurden dabei unterstützt von der Dezenturin für Umwelt und Gesundheit der Stadt Frankfurt, Manuela Rottmann, und dem Neu-Isenburger Bürgermeister, Dirk-Oliver Quilling. Manuela Rottmann bedankte sich bei allen Beteiligten an der Pflanzaktion sowie der Fielmann AG und der Stiftung Wald in Not für ihre Unterstützung mit deren Hilfe wieder ein weiterer Mosaikstein zur Erhaltung des Frankfurter Stadtwaldes, mit seinen besonderen Erholungs- und Schutzfunktionen geschaffen werden konnte.

Am 30. 11. 2006 beteiligten sich Schüler der katholischen Grundschule in **Dürriß** bei

**Eschweiler** an der Pflanzung von rd. 2.000 Eichen, Hainbuchen und Winterlinden im neuen Naherholungsgebiet „Am Blausteinsee“. Ihnen halfen beim Pflanzen der Leiter der Eschweiler Fielmann-Filiale, Holger Schütt, und Bürgermeister Rudi Bertram. Forstamtsleiter Robert Janssen bedankte sich vor allem bei den Kindern und bat sie, in den kommenden Jahren auch die Entwicklung ihrer Bäume weiter zu verfolgen.

Am 9. 11. 2006 fand im Stadtwald **Göttingen** eine Pflanzaktion statt, die ebenfalls von der Fielmann AG unterstützt wurde. Kinder der 3. Klasse der Grundschule Herberhausen pflanzten mit Hilfe des zuständigen Försters Eiben. Mit dabei waren der Filialleiter der Fielmann AG in Göttingen, Gebker, und Bürgermeister Holfleisch. Aus der Spende der Fielmann AG konnten im Stadtwald Göttingen die Pflanzung von über 2.500 Stieleichen gefördert werden.

Im Stadtwald **Bad Neuenahr-Ahrweiler** bepflanzten Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums Calvarienberg eine vom Borkenkäfer zerstörte Waldfläche mit rd. 1.000 jungen Bäumen. Guido Orthen, Stellvertretender Bürgermeister aus Bad Neuenahr-Ahrweiler, sowie Fielmann-

Niederlassungsleiter, Mario Vego, und Dr. Christoph Abs, Geschäftsführer der Stiftung Wald in Not, bedankten sich bei den Schülern für ihre Arbeit zur Erhaltung des Waldes.

In **Friesenheim** bei Offenburg konnte, Dank einer Spende der Fielmann AG, eine vom Sturm „Lothar“ zerstörte Waldfläche mit rd. 2.500 Buchen, Eichen, Erlen sowie den seltenen Baumarten Elsbeere und Edelkastanie wieder aufgeforstet werden. Am 28. 11. 2006 pflanzten Bürgermeister Armin Rössner und Karin Breitenbach-Müller von der Fielmann-Niederlassung in Offenburg gemeinsam mit Schülern aus Friesenheim die letzten Bäume.

Berufsschüler aus **Dachau** pflanzten am 7. 11. 2006 rd. 1.500 Eichen. Sie wurden dabei unterstützt vom Dachauer Oberbürgermeister, Peter Bürgel, und Fielmann-Niederlassungsleiter, Christoph Schrode, die sich bei den Berufsschülern für ihren tatkräftigen Einsatz zur Erhaltung des Dachauer Stadtwaldes bedankten.

Auch im Rahmen des Schwarzpappelprojektes der Stiftung Wald in Not

fand in diesem Herbst wieder eine Pflanzaktion mit Kindern aus **Schwedt** statt, die von der Fielmann AG unterstützt wurde.

Fielmann und die Stiftung Wald in Not wollen mit ihren gemeinsamen Pflanzaktionen der Jugend Wald und Natur näher bringen. Wer selbst einmal im Wald Bäume gepflanzt hat, weiß den Wert des Waldes besser einzuschätzen.

*Kölner Grundschulkindern pflanzen Bäume am „Internationalen Tag des Waldes 2007“ in der Rheinaue bei Köln.*



## Buchen für den Stadtwald Zittau

### Musterring hilft bei der Walderhaltung

Die Wälder in Oberlausitz und im Zittauer Gebirge in Sachsen wurden in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts durch Schwefeldioxydeinträge aus den großen Braunkohlekraftwerken der DDR, Polens und Tschechiens erheblich geschädigt. Auf dem Jonsberg, mit 653 m Höhe der dritthöchste Berg im Zittauer Gebirge, starben damals die Buchenalthölzer ab. Man versuchte, eine Wiederbewaldung mit sogenannten rauch-

harten Baumarten, wie beispielsweise der Murray-Kiefer oder der serbischen Fichte. Aber auch damit hatte man wenig Erfolg.

Heute, nach einer wesentlichen Verbesserung der Umweltsituation durch den Rückgang der Schadstoffeinträge, hat die Buche auf diesen Standorten wieder eine Chance. Daher hat die Stiftung Wald in Not gemeinsam mit Musterring International, die schon seit vielen Jahren die Erhaltung des Stadtwaldes

Zittau unterstützen, im vergangenen Jahr auf dem Jonsberg eine Waldumbaumaßnahme gefördert. Gepflanzt wurden über 8.000 Buchen mit dem Ziel, dass auf dem Jonsberg wieder der dort typische Bergmischwald aus Fichte und Buche entsteht.

Da im Stadtwald Zittau noch an vielen weiteren Stellen die Notwendigkeit zum Umbau der Waldbestände und zur Wiederaufforstung von Schadflächen besteht – auch der Orkan „Kyrill“

hat hier Schäden verursacht – beabsichtigen Musterring International und die Stiftung Wald in Not, auch in diesem Jahr wieder ein Projekt im Stadtwald Zittau zu fördern.

*Herausgeber*  
Stiftung Wald in Not  
Godesberger Allee 142-148  
53175 Bonn  
Tel.: (02 28) 8 10 02-13  
Fax: (02 28) 8 10 02-57

*Redaktion*  
Dr. Christoph Abs

*Druck*  
M. Scholl Druck, 53111 Bonn